

# Konstanz und Veränderung

Auch unter den besonderen Bedingungen der Covid-19-Pandemie war 2020 ein produktives Jahr. Wichtige Vorhaben konnten realisiert und neue Wege beschritten werden.

Für uns alle gab es im vergangenen Jahr ein dominierendes Thema: die Pandemie und ihre Folgen, die Sorgen und Ängste erzeugten, wie sie die meisten von uns noch nicht erlebt hatten. Sie mobilisierten aber auch Kräfte und führten dazu, dass wir nach neuen Formen des Umgangs mit den Herausforderungen suchten.

Auch der Arbeitsalltag bei SIK-ISEA blieb von den Auswirkungen der Pandemie nicht verschont. Vor allem die Veranstaltungen und der Weiterbildungslehrgang waren von coronabedingten Erschwernissen betroffen. Zugleich befand sich das Institut jedoch in der glücklichen Lage, dass es seinen Kernaufgaben weitgehend uneingeschränkt nachgehen konnte. Vor allem in den grossen Forschungsprojekten zu Félix Vallotton, Hans Emmenegger, Augusto Giacometti und Markus Raetz ging die Arbeit unvermindert weiter. Auch bei der Fertigstellung des neuen Rechercheportals wurden grosse Fortschritte erzielt. Und im Herbst konnten gleich zwei neue, umfangreiche Publikationen vorgelegt werden: der Katalog der Sammlung Gerhard Saner und der Briefwechsel zwischen den Westschweizer Malern Léopold Robert und Maximilien de Meuron.

2020 markierte für SIK-ISEA aber auch gleichsam den Abschluss einer Ära: Nach 14 Jahren im Präsidium des Stiftungsrates und insgesamt 26 Jahren Engagement in den Vorstandsgremien des Instituts ist Anne Keller Dubach auf Ende 2020 von ihrem Amt zurückgetreten. Es ist für mich eine Freude, ihre Arbeit fortsetzen zu dürfen und mich dieser herausfordernden Aufgabe in einem kompetenten und motivierten Umfeld zu stellen. Anne Keller Dubach gebührt unser herzlichster Dank für ihr mehr als ein Vierteljahrhundert währendes Commitment, das stets geprägt war durch strategischen Weitblick, kluge Umsicht und unternehmerische Fokussierung auf das

Wesentliche. Wir sind glücklich, wenn sie der Kunst auch weiterhin erhalten bleibt, als Liebhaberin ebenso sehr wie als beeindruckende Führungspersonlichkeit.

Nach 14 Jahren kompetenter Tätigkeit zum Wohle von SIK-ISEA ist auf Ende des vergangenen Jahres auch Franz von Däniken von seinem Amt als Stiftungsrat zurückgetreten. Der ehemalige Staatssekretär Franz von Däniken war uns stets ein wertvoller Ratgeber in allen politischen Belangen. Wir danken ihm herzlich für sein langjähriges Engagement sowie für die ausgezeichnete Zusammenarbeit und wünschen ihm für die Zukunft viel Freude und alles Gute.

Jeder Abschied ist indes auch ein Neuanfang. Wir schätzen uns glücklich, mit Albert Lutz eine ausgewiesene Persönlichkeit aus dem Bereich der Museen neu im Stiftungsrat willkommen heissen zu dürfen. Als ehemaliger Direktor des Museums Rietberg in Zürich wird Albert Lutz dieses Gremium sowohl mit seinem kunsthistorischen Fachwissen wie mit seiner Managementenerfahrung bereichern.

Mir bleibt, Ihnen allen sehr herzlich für Ihre Unterstützung auch in diesen schwierigen Zeiten zu danken. Ich freue mich, gemeinsam mit Ihnen für das Wohlergehen einer Institution besorgt zu sein, die für die Kunst in der Schweiz und ihre wissenschaftliche Erforschung unverzichtbar ist.



Harold Grüninger  
Präsident des Stiftungsrats